

ZWISCHEN DEN JAHREN

Eine Liturgie für Männer mit abschließendem Brüdermahl bei Wein und Brot

ANLEITUNG

Da früher schon der Johannistag am 27. Dezember als der „Tag zwischen den Jahren“ bezeichnet wurde, werden hier die beiden Motive miteinander verbunden. Die Liturgie ist zuerst ein Anlass, auf das alte Jahr zurück und das neue Jahr voraus zu blicken. Als Auftakt ins neue Jahr wird danach der Wein gesegnet und als ‚Johannisseggen‘ getrunken.

Für den ersten Teil der Liturgie eignet sich eine Örtlichkeit, in der man gut für sich sein kann also z.B. ein dunkler Kirchenraum oder die Natur. Im zweiten Teil soll es dann gemütlich zu gehen. Die Liturgie kann im gastlichen Raum beginnen, dann in den besinnlichen Raum führen und letztlich die sakrale Atmosphäre wieder mit in den gastlichen Raum bringen. Am Ende des ersten Teils ist ein kleines Feuer nötig, wofür schon ein Metalleimer ausreichen würde.

Es ist angebracht, dass diese Liturgie von einem Priester geleitet wird. Bei der Einladung müssen die Männer darauf hingewiesen werden, dass sie je zwei Flaschen Wein mitbringen. Von den Einladenden werden Gläser, kleine Körbe mit frischem Brot und Servietten zur Verfügung gestellt. Weiters braucht es kleine Zettel mit Stiften und den Kohelet-Text für alle.

ABLAUF TEIL 1

Einstimmung

Wir sind zusammen gekommen an diesem ‚Tag zwischen den Jahren‘. Ein vergangenes Jahr liegt hinter uns und ein neues Jahr vor uns. Der heutige Abend bietet uns Männern zuerst einmal die Möglichkeit inne zu halten, zu uns zu kommen und auf dieses alte Jahr zurück zu schauen.

Gleichzeitig feiert die Kirche heute den Gedenktag des Apostels und Evangelisten Johannes und nach einer alten Tradition wird an diesem Tag der sog. Johanniswein getrunken. Wir werden dann also nach der persönlichen Besinnung mit der Segnung des Johannisweins und dem Brüdermahl gemeinsam ‚auf viele Jahre‘ anstoßen.

Zur Einstimmung lesen zusammen eine Lesung aus dem Buch Kohelet im Alten Testament. Wir lesen den Kehrsvers gemeinsam am Anfang und zum Schluss, die Zeilen lesen wir abwechselnd (1. Teil / 2. Teil) in zwei Gruppen:

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steine werfen / und eine Zeit zum Steine sammeln,
eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit. (Koh 3,1-8)

Hinführung zum Thema

Ein Jahr geht zu Ende. Es hat Vieles gebracht, Gutes und Schönes ebenso wie Enttäuschungen oder Leidvolles. Den großen Themen unseres Lebens müssen wir uns stellen, aber ebenso hat jeder kleineres Geröll in seinem Rucksack, das er nicht ins neue Jahr mit zu nehmen braucht: unerfüllte Erwartungen, ein paar Peinlichkeiten, persönliche Beschämungen, Dinge, die eben daneben gingen, einige Verletzungen und Schrammen vielleicht und auch ein paar Dinge, die wir lieber nicht getan hätten.

Ich lade uns alle ein, an diesem ‚Tag zwischen den Jahren‘ einmal ein halbe Stunde Zeit für sich zu nehmen, Zeit für einen Rückblick auf dieses alte Jahr. Wir gehen dazu ... (in die Kirche, in die Natur). Geht einmal ehrlich diesem Geröll in euerem Rucksack nach und schreibt die einzelnen Brocken oder Steinchen, das Belastende, das ihr zurück lassen möchtet, auf diese Zettel – jeder nur für sich. Dann aber schaut zurück, was ihr mit nehmen wollt in das neue Jahr: die Kraft des Gelungenen, Freude, die ihr erfahren durftet oder geben konntet, Ziele und Dinge, die euch im Leben wichtig sind. Ruft euch diese Dinge ins Bewusstsein und bewahrt sie in euren Männerherzen. Vielleicht findet ihr eine persönliche Geste dafür.

In einer halben Stunde treffen wir uns ... , wo ich inzwischen ein kleines Feuer machen werde, damit wir alle unsere Zettel verbrennen können.

Persönlicher Rückblick

Für diese Übung gilt Schweigen. Jeder Mann soll sich die vereinbarte Zeit (mind. 30 Minuten, sonst tut sich zu wenig) nehmen für seinen persönlichen Rückblick. Danach treffen sich alle am vereinbarten Ort. Sie werden aufgefordert, ihre mitgebrachten Zettel in das Feuer zu werfen. Die Männer warten noch um das Feuer, bis es verlischt. Dabei legen sie die rechte Hand aufs Herz als Geste für das, was sie behalten und mit in das neue Jahr nehmen wollen. Es kann auch eine individuelle Geste sein. Danach versammeln sie sich im gastlichen Raum.

ABLAUF TEIL 2

Einstimmung und Fürbitte

Wir haben zurück geschaut auf das alte Jahr. Wir haben verbrannt, was wir zurück lassen wollen. Wir haben in unser Männerherz eingeschlossen, was wir mit nehmen wollen. In diesem Sinn wollen wir im Blick auf das neue Jahr mit unserer Bitte auch vor unseren Vater treten, dem wir sie anvertrauen können. Ich möchte euch einladen, euere Bitte für das neue Jahr auszusprechen. Die anderen bekräftigen sie jeweils mit dem Satz: ‚Wir bitten mit unserem Bruder!‘

Die Bitten und die Zuversicht legen wir in ein Lied, mit dem die Ostkirche immer schon um Gottes Segen für die kommende Zeit gebetet hat:

Mno - ga - ja lje - ta, mno - ga - ja lje - ta,
 Auf vie - le Jah - re, auf vie - le Jah - re,
 Is pol - la e - ti, is pol - la e - ti,
 Ad mul - tos an - nos, ad mul - tos an - nos,

mno - - - - - ga - ja lje - - - - ta!
 auf - - - - - vie - le Jah - - - - re!
 is - - - - - pol - la e - - - - ti!
 ad - - - - - mul - tos an - - - - nos!

Das Lied ist leicht zu lernen und ein richtiger Ohrwurm. Es wird kurz eingeübt und dann in vier Sprachen hintereinander gesungen:

Mnogaja lieta (kirchenslawisch)

Auf viele Jahre (deutsch)

Ad multos annos (lateinisch)

Is polla eti (griechisch)

Das Lied ist wichtig auch für den weiteren Verlauf des Abends.

Johanniswein

Johannes ist jener Apostel und Evangelist, von dem es in seinem Evangelium heißt, dass er Jesu Lieblingsjünger gewesen sei. Im Markusevangelium hat er auch den Beinamen Donnersohn. Eine alte Legende berichtet von Johannes, dass ihn jemand mit einem Trank vergiften wollte. Johannes aber segnete den Giftbecher und trank ihn ohne Schaden wie einen Becher Wein.

Auf dieser Legende beruht ein alter kirchlicher Brauch. Wie heute, am 27. Dezember, dem Tag des hl. Johannes, wurde Wein gesegnet und als Johanniswein getrunken. Das Trinken des Johanniswein soll bedeuten: Das Gift des Bösen soll uns nicht schaden.

Dieser Brauch wurde im Mittelalter auch als ‚Minnetrinken‘ (‚Liebetrinken‘) bezeichnet, denn die Liebe ist das beste Mittel gegen das Gift des Bösen. Dieser gesegnete Trank wurde dann verwendet bei Hochzeiten, beim Abschied eines Reisenden, für kranke Menschen, da er die Glieder stärke und für Sterbende als Stärkung für die letzte Reise. Nach der Weihe des Johannisweins kredenzte ihn der Familienvater auch allen Familienmitgliedern bin hin zum Neugeborenen, da er gut für die Gesundheit sein sollte.

In dieser Tradition werden wir jetzt den Wein segnen, den wir mitgebracht haben. Wir segnen und trinken ihn an diesem ‚Tag zwischen den Jahren‘ im Blick auf das Kommende, auf uns selbst und unsere Angehörigen, auf die Liebe und die Gesundheit. Wir segnen und trinken den Johanniswein, damit der Segen Gottes und die Freude des Lebens im nächsten Jahr mit uns ist.

Zur Segnung stellt jeder Mann stellt seine beiden mitgebrachten Weinflaschen auf den Tisch.

Wir kommen nun zur Segnung des Johannisweins. Davor hören wir aber noch die dazu gehörige Lesung aus dem Buch Jesus Sirach:

Auch beim Wein spiel nicht den starken Mann! / Schon viele
hat der Rebensaft zu Fall gebracht.
Wie der Ofen das Werk des Schmiedes prüft, / so ist der
Wein eine Probe für die Zuchtlosen.
Wie ein Lebenswasser ist der Wein für den Menschen, /
wenn er ihn mäßig trinkt. Was ist das für ein Leben, wenn
man keinen Wein hat, / der doch von Anfang an zur Freude
geschaffen wurde?
Frohsinn, Wonne und Lust bringt Wein, / zur rechten Zeit
und genügsam getrunken.
Kopfweh, Hohn und Schimpf / bringt Wein, getrunken in
Erregung und Zorn.
Zu viel Wein ist eine Falle für den Toren, / er schwächt die
Kraft und schlägt viele Wunden.
Beim Weingelage nörgle nicht am Nachbarn herum, /
verspote ihn nicht, wenn er heiter ist. Sag zu ihm kein
schmähendes Wort / und streite mit ihm nicht vor den
Leuten! (Sir 31,25-31)

Lasset uns beten.

Herr, unser Gott, du schenkst uns den Wein als Frucht der Erde und der
menschlichen Arbeit. Dein Sohn Jesus Christus hat den Wein erwählt als Zeichen
des neuen Bundes in seinem Blute.

Segne + diesen Wein, den wir zu Ehren des heiligen Apostels Johannes trinken.
Lass uns erfahren, dass du der Gott bist, der die Herzen der Menschen froh
macht und Gemeinschaft stiftet.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A.: Amen

Der Segen wird abgeschlossen mit dem Lied „Auf viele Jahre“.

Brüdermahl mit Wein und Brot

Jeder von uns hat nun zwei Flaschen Johanniswein dabei. Eine Flasche des
gesegneten Weines nimmt jeder mit nach Hause und schenkt sie zu Silvester
oder zu Neujahr seinen Angehörigen aus, um so diesen Segen für das neue Jahr
weiter zu geben.

Die andere Flasche dient dem gemeinsamen ‚Minnetrinken‘, das wir heute Abend,
am Tag des hl. Johannes, einmal unter uns Männern, unter Brüdern begehen mit
Wein und Brot.

An diesem Tag soll es in früheren Zeiten schon auch zu ‚Johannestags-Gelagen‘
gekommen sein, da man ins Wirtshaus kam, um sich dort ‚Schönheit und Stärke‘
anzutrinken. Daher kommt auch der alte Spottvers, der den hl. Stephanus
(26.12.) mit dem hl. Johannes (27.12.) vergleicht: ‚Vor an geht da Stefani / Da
wasser Monn (der wässrige Mann) / Und dann kimmt Johanni / Und duselt sie
on.‘

Doch der Wein ist da, damit er „das Herz des Menschen erfreut“, wie es im Psalm
104 heißt. Wir trinken den Wein und essen das Brot als Männer miteinander am
‚Tag zwischen den Jahren‘ mit dem Dank für das Vergangene, in der Zuversicht
für das Kommende und zur Freude am Leben. Und um diesen Segen nicht zu
vergessen singen wir beim Öffnen jeder Flasche das „Auf viele Jahre“.

*Mit dem „Auf viele Jahre“ wird ganz bewusst, quasi rituell die erste Flasche
geöffnet. Dann werden zumindest so viele Flaschen mit „Auf viele Jahre“
geöffnet, bis jeder ein Glas Wein in der Hand hat.*

Nun hat jeder von uns ein Glas des gesegneten Weins in der Hand. Überlegen wir
uns kurz noch, jeder für sich, worauf wir trinken wollen. (*kurze Stille*)

Traditioneller Weise wurde das Ausschänken des Johannisweins begleitet vom Spruch: „Trinke die Liebe des heiligen Johannes.“ Das soll auch unser Trinkspruch zum ersten Glas sein: „Trinkt die Liebe des heiligen Johannes.“
Alle wiederholen: „Trinkt die Liebe des heiligen Johannes.“

Eine Variante wäre, dass jeder Mann noch sagt, worauf er trinken will. Es darf ein gemütlicher, froher und lustiger Ausklang des Abends werden. Damit der Anspruch des Abends nicht verloren geht, sollte tatsächlich darauf geachtet werden, dass das „Auf viele Jahre“ beim Öffnen jeder Flasche gesungen wird.

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steine werfen / und eine Zeit zum Steine sammeln,
eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.

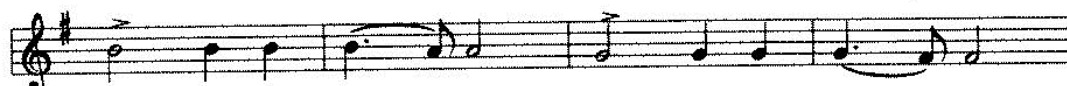
(Koh 3,1-8)

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steine werfen / und eine Zeit zum Steine sammeln,
eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.

(Koh 3,1-8)



Mno - ga - ja lje - ta, mno - ga - ja lje - ta,
 Auf vie - le Jah - re, auf vie - le Jah - re,
 Is pol - la e - ti, is pol - la e - ti,
 Ad mul - tos an - nos, ad mul - tos an - nos,



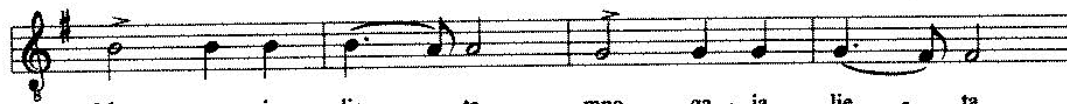
mno - - - - ga - ja lje - - - - ta!
 auf - - - - - vie - le Jah - - - - re!
 is - - - - - pol - la e - - - - ti!
 ad - - - - - mul - tos an - - - - nos!



Mno - ga - ja lje - ta, mno - ga - ja lje - ta,
 Auf vie - le Jah - re, auf vie - le Jah - re,
 Is pol - la e - ti, is pol - la e - ti,
 Ad mul - tos an - nos, ad mul - tos an - nos,



mno - - - - - ga - ja lje - - - - ta!
 auf - - - - - vie - le Jah - - - - re!
 is - - - - - pol - la e - - - - ti!
 ad - - - - - mul - tos an - - - - nos!



Mno - ga - ja lje - ta, mno - ga - ja lje - ta,
 Auf vie - le Jah - re, auf vie - le Jah - re,
 Is pol - la e - ti, is pol - la e - ti,
 Ad mul - tos an - nos, ad mul - tos an - nos,



mno - - - - - ga - ja lje - - - - ta!
 auf - - - - - vie - le Jah - - - - re!
 is - - - - - pol - la e - - - - ti!
 ad - - - - - mul - tos an - - - - nos!